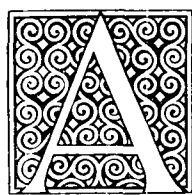


## DR. HERMANN KREY



AM 6. JULI 1921 BEGEHT HERR DIREKTOR DR. KREY SEINEN 70. GEBURTSTAG. Wir, seine Schüler, in deren Namen ich spreche, bringen ihm an diesem Tage unsere herzlichsten Glückwünsche dar und hoffen, daß er noch viele Jahre zum Segen der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie tätig sein möge! — Hermann Krey wurde am 6. Juli 1851 als Sohn eines Fabrikbesitzers in Leipzig geboren. Er absolvierte das Nikolai-Gymnasium in seiner Vaterstadt und studierte zunächst in Leipzig und dann in München und Jena. In Jena promovierte er im Jahre 1875.

Krey war dann einige Jahre in landwirtschaftlichen Versuchsstationen tätig und kürzere Zeit auf der Fabrik Webau, wo er das erste Mal mit der sächsisch-thüringischen Mineralölindustrie in Verbindung trat. Im Anschluß hieran ging er nach Galizien, um die dortige Erdölindustrie kennen zu lernen. Im Jahre 1880 übernahm er als Direktor die Leitung einer Teerproduktenfabrik in Grabow in Mecklenburg, wo er 3 Jahre verblieb. Am 1. April 1885 folgte er einem Rufe als Fabrikendirektor der neu gegründeten A. Riebeck'schen Montanwerke Aktien-Gesellschaft in Halle a. S. Er nahm seinen Wohnsitz auf der Fabrik Webau bei Weißenfels, und es unterstanden ihm die Fabriken Webau, Reußen und Oberröblingen a. See. Im Oktober 1915 siedelte er nach Halle über. Er wurde zum Vorstandsmitgliede der A. Riebeck'schen Montanwerke Aktien-Gesellschaft ernannt und erweiterte seinen Wirkungskreis dahin, daß er außer der Leitung der Montanwachsfabriken sowie der Mineralöl-, Paraffin- und Kerzenfabriken auch die der Schwelanlagen übernahm.

Der großen Verdienste von Dr. Krey um die sächsisch-thüringische Mineralölindustrie, der Hüttenabteilung der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie, habe ich schon einmal in diesen Blättern zu gedenken Gelegenheit gehabt, nämlich bei dem 25jährigen Bestehen der A. Riebeck'schen Montanwerke Aktiengesellschaft in Halle a. S. \*)

Dr. Krey ist nicht nur für seine eigene Gesellschaft von hervorragender Bedeutung gewesen, sondern für die gesamte Mineralölindustrie, wofür ja der sicherste Beweis darin liegt, daß alle in der sächsisch-thüringischen Mineralölindustrie tätigen Chemiker mit wenigen Ausnahmen entweder seine Schüler oder wiederum Schüler seiner Schüler sind. Diese Schüler, die zurzeit an verschiedenen Stellen der Industrie tätig sind, verdanken ihm nicht nur die Ausbildung in der Technik, sondern — und das erscheint mir das Wichtigste — vor allem die Ausbildung in der Organisation. Die wenigsten Vorgesetzten belehren ihre untergebenen jungen Fachgenossen über dieses wichtige Gebiet, und daher ist es besonders rühmend, wenn Krey auch hierin auf Grund seiner großen Erfahrungen und seiner besonderen Fähigkeiten „Schule“ gemacht hat. Krey ist uns in der Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit stets ein leuchtendes Beispiel gewesen und hat uns gezeigt, wie mit eisernem Fleiße und mit Zielbewußtsein eine Sache angefaßt werden muß, um sie zu einem glücklichen Ende zu führen.

Die sächsisch-thüringische Mineralölindustrie, die in dem „Verein für Mineralölindustrie“ sich zusammengeschlossen hat, deren Vorsitzender Dr. Krey seit Jahren ist, bringt ihm heute gleichfalls die innigsten Glückwünsche dar. Auch dieser Verein wünscht von Herzen, daß ihm sein Vorsitzender, der die Geschäfte stets mustergültig und mit größter Umsicht geleitet hat, noch viele Jahre erhalten bleibt!

Wenn auch Krey literarisch nicht oft hervorgetreten ist, so hat er doch seine Schüler dazu veranlaßt und hat ihnen hierbei mit Rat und Tat in reichem Maße zur Seite gestanden. So ist die Geschichte unserer Industrie, ihre Entwicklung und alle Neuerungen eingehend, teils in besonderen Büchern, teils in den einschlägigen Zeitschriften (z. B. diese Zeitschrift und die „Braunkohle“), von Kreys Schülern beschrieben worden.

\*) 21., 819 [1908]

Die Anregung zur Abfassung dieser Schriften — und das ist das Wichtigste — hat Krey gegeben, und ihm hat daher auch die Industrie ihre Literatur zu verdanken. Wenn er selbst uns einen Vortrag aus dem Gebiete der Mineralölchemie brachte, so war dieser formvollendet, klar und übersichtlich geboten. Auch zu dieser Schriftweise hat er seine Schüler, soweit sie ihm persönlich nahegekommen sind, geführt.

Von seinen Schülern seien unter anderen genannt: Prof. Dr. Becker in Frankfurt, Fabrikbesitzer Dr. Riehm in Cassel, Dr. Rosenthal in Merseburg, Dr. Höland in Köpsen, Prof. Dr. Graefe in Dresden und dann die jetzt noch unter ihm arbeitenden Herren der A. Riebeck'schen Montanwerke.

Die Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker kennen Herrn Dr. Krey aus den zahlreichen Hauptversammlungen, denen er beigewohnt hat, genau. Dr. Krey ist dem Verein im Jahre 1891 als Mitglied beigetreten, hat den Bezirksverein Sachsen und Anhalt im Jahre 1896 mitbegründet und war dessen Vorsitzender in den Jahren 1898 und 1899, nachdem er mehrere Jahre hindurch das Amt des Schatzmeisters und das des stellvertretenden Vorsitzenden bekleidet hatte.

Er war Vorsitzender des Hauptvereins in den Jahren 1892 und 1893 und leitete die Hauptversammlung in Freiberg i. S. im Jahre 1893. Später, im Jahre 1902, trat er wieder in den Vorstand des Hauptvereins ein und war von 1907—1912 stellvertretender Vorsitzender. Für die Jahre 1913—1915 wurde er als Nachfolger von Herrn Geheimrat Prof. Dr. Duisberg als 1. Vorsitzender gewählt. Er leitete während dieser Jahre die Hauptversammlungen in Breslau, Bonn und Berlin.

Während der langen Zeit seiner Vereinstätigkeit hat Krey mit regem Eifer den Herren der Geschäftsführung des Vereins mit Rat und Tat zur Seite gestanden und die Grundlage für die neue Organisation der Geschäftsführung gegeben. Auch hier hat sich sein stark entwickeltes Organisationstalent bewährt und dem Verein großen Nutzen gebracht. Der Verein deutscher Chemiker hat die Verdienste von Herrn Direktor Dr. Krey in Dankbarkeit anerkannt und ihn auf der Hauptversammlung in Cassel durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. In dieser Urkunde heißt es:

„Die Ernennung zum Ehrenmitgliede erfolgt in dankbarer Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit im Vorstande, seines erfolgreichen Wirkens als Vorsitzender des Vereins in besonders schwierigen Zeiten und seines organisatorischen Schaffens im Verein, dem er zweimal das Grundgesetz gegeben hat, nicht minder in Würdigung seiner Lebensarbeit für die wissenschaftliche und technische Ausgestaltung der Braunkohlenindustrie.“

Noch jetzt nimmt Herr Dr. Krey sowohl an dem Ergehen des Hauptvereins, als auch an dem des Zweigvereins Sachsen und Anhalt regen Anteil, und alle Vereinsmitglieder wissen ihm hierfür innigst Dank.

Außer anderen Ehrungen durch Verleihung von Orden und Ernennungen sei noch besonders hervorgehoben, daß Krey am 23. Januar 1921 bei der Hundertjahresfeier des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes zum Ehrenmitglied und im April dieses Jahres von der Technischen Hochschule Berlin zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt worden ist.

Herrn Direktor Dr. Krey, der in gesunder Frische und Rüstigkeit, um die ihn Jüngere beneiden möchten, sein 70. Lebensjahr vollendet, rufen wir zu:

Glückauf zum neuen Jahrzehnt!

Dr. W. Scheithauer.

